

# Stadtwerke Norderstedt, Norderstedt

## Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2015

### A. Grundlagen des Konzerns

#### 1. Geschäftsfelder

Die im Verbund der Stadtwerke Norderstedt organisierten kommunalen wirtschaftlichen Unternehmen erbringen im Stadtgebiet und im regionalen Umfeld der Stadt Norderstedt vorrangig Infrastrukturleistungen. In den Bereichen Energie- und Telekommunikationsversorgung erfolgen diese Leistungen in einem stark wettbewerblich und bezogen auf das originäre Infrastrukturangebot in einem regulatorisch geprägten Umfeld. Nach dem Wegfall von unternehmensbezogenen (Telekommunikation) und gebietsbezogenen (leitungsgebundene Energieversorgung) Versorgungsmonopolen ist die Versorgung von Kunden und Kundensegmenten mit Leistungen der Telekommunikation und Energie für Endkunden – obgleich kommunale Aufgabe – in einem ausgeprägten Wettbewerbsumfeld zu organisieren und demzufolge im Rahmen der wirtschaftlichen und finanziellen Leistungsfähigkeit auch außerhalb der Stadtgrenze zu gewährleisten. In den Geschäftsfeldern der Fernwärme- und Wasserversorgung erfolgt die Infrastrukturleistung der Unternehmen des Konzerns Stadtwerke Norderstedt (im Folgenden: Konzern) weitgehend innerhalb eines Gebietsmonopols innerhalb der Stadt. Ebenfalls auf dem Gebiet der Stadt Norderstedt ist der Konzern verantwortlich für die Erbringung von Verkehrsleistungen auf dem in seinem Eigentum stehenden Streckenabschnitt der U-Bahn-Linie U1 sowie auf der ebenfalls eigenen Eisenbahnstrecke A2.

Mit seinen wesentlichen Aufgabenfeldern der Energie-, Wasser- und Verkehrsversorgung gehört der Konzern zu den Betreibern sogenannter „kritischer Infrastrukturen“. Kritische Infrastrukturen sind Organisationen und Einrichtungen mit wichtiger Bedeutung für das staatliche Gemeinwesen, bei deren Ausfall oder Beeinträchtigung nachhaltig wirkende Versorgungsengpässe, erhebliche Störungen der öffentlichen Sicherheit oder andere dramatische Folgen eintreten würden. Im Rahmen des Betriebes solcher Infrastrukturen sind sowohl hinsichtlich der Datensicherheit als auch des Schutzes personenbezogener Daten besondere Vorkehrungen zu treffen. Die Anforderungen an die gebäudebezogene IT-Sicherheit werden in eigenen dafür extern zertifizierten Rechenzentren erbracht, deren Kapazität auch an dritte Betreiber kritischer Infrastrukturen und Kunden mit entsprechend hohen Anforderungen vermarktet wird.

Zusätzlich zu seinen Aufgabenfeldern der Versorgung mit Energie, Kommunikation, Wasser und Verkehr entwickelt und betreibt der Konzern Freizeit- und Tourismuseinrichtungen. Das ARRIBA Erlebnisbad und das ARRIBA Strandbad sowie der Stadtpark Norderstedt sind gleichermaßen wesentliche Argumente für die Ansiedelung von Unternehmen am Wirtschaftsstandort Norderstedt als auch Anziehungspunkte für Besucher der Stadt.

#### 2. Ausrichtung

Der Konzern agiert als lokales und regionales Dienstleistungsunternehmen mit dem Anspruch, seinen Kunden eine hohe Wertschöpfungstiefe der Versorgung anzubieten. Diese Marktpositionierung steht im Einklang mit der aus dem verfolgten öffentlichen Zweck resultierenden Verpflichtung, außerhalb einer reinen Gewinnerzielungsabsicht Leistungen der Daseinsvorsorge anzubieten, die insbesondere dem Anspruch von Nachhaltigkeit gerecht werden. Den Kern der Wertschöpfung des Konzerns stellen demzufolge seine Infrastrukturleistungen dar. Der wirtschaftliche Erfolg von diskriminierungsfrei und allgemein zur Verfügung gestellter Infrastruktur hängt wesentlich von ihrer Leistungsfähigkeit und ihrem potenziellen Nutzen für Endkunden ab. Um diese Qualität zu ange-

messenen Preisen im Markt unter Beweis zu stellen, engagiert sich der Konzern gleichermaßen auch bei der Versorgung eigener Endkunden und der eigenen Erzeugung von Energie.

Das zentrale Qualitätsmerkmal der Versorgungsinfrastruktur des Konzerns ist vor dem Hintergrund des eingeleiteten tiefgreifenden Umbaus des nationalen Energiesystems (Energiewende) ihre „Intelligenz“. Intelligent ist die Infrastruktur dann, wenn sie Vermittlungsleistungen zwischen allen angeschlossenen Akteuren erbringen kann, welche im Ergebnis die Leistungen des Erzeugers von fluktuierend verfügbarer Energie mit dem Nutzen und Bedarf des Verbrauchers synchronisieren. Das Rückgrat der Infrastrukturleistungen bilden nicht die einzelnen Versorgungsnetze der Teilsparten – Strom- und Gasverteilnetz, Fernwärme- und Wasserrohrnetz – sondern das für deren Betrieb notwendige Kommunikationsnetz.

Die wesentlichen Handlungs- bzw. Wachstumsfelder für den Konzern sind:

- Bau und Betrieb sowie Bereitstellung von Infrastruktur für die öffentliche Versorgung
- Lieferung von Produkten und Dienstleistungen mit einer, dem kommunalen Hintergrund angemessenen Qualität (Orientierung an Zielen der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes, d.h. einer breiten, sicheren und serviceorientierten Versorgung unter gleichermaßen ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten)

Es wird das Ziel verfolgt, bei der Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen die Energiewende im eigenen Umfeld aktiv und nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit und Klimaneutralität zu gestalten. Auf dieser Grundlage soll die Marktposition als bedeutender Anbieter für intelligente Energie- und Kommunikationslösungen ausgebaut werden.

## **B. Wirtschaftsbericht**

### **1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen**

2015 wuchs das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr um 1,7 %. Die nationale Bevölkerung ist auf etwa 82,0 Mio. (+1,0 %) gewachsen. Der Primärenergieverbrauch in Deutschland stieg gegenüber 2014 ebenfalls um 1,1 % und liegt für 2015 vorläufig bei 13.306 PJ. Die Zunahme ist im Wesentlichen auf die im Vergleich zum Vorjahr kühlere Witterung während der Heizperiode zurückzuführen. Bereinigt um die Witterungseinflüsse setzt sich der langjährige Trend eines rückläufigen Primärenergieverbrauchs fort (./. 0,4 %). Erdgas ist mit 21,1 % nach Erdöl (34,9 %) der größte Energieträger am Primärenergieverbrauch. Erneuerbare Energien (Grünstrom wie auch Biogas) haben einen Anteil von derzeit 12,5 % (+ 1,0%).

Die Entwicklung des Erdgasverbrauches in Deutschland war durch die warme Witterung beeinflusst, konnte aber gegenüber dem besonders milden Jahr 2014 zulegen. Der Primärenergieverbrauch stieg von 2.679 PJ in 2014 um 5,0 % auf 2.812 PJ. Bei bestehenden Wohnbauten ist Erdgas mit zirka 49 % der größte Energieträger zum Beheizen. Bei neueren Gebäuden wird zunehmend auf effiziente Wärmepumpen (21 %) oder Fernwärme (20 %) gesetzt, jedoch dominiert als Heizquelle immer noch das Erdgas mit einem Anteil von annähernd 50 % an Beheizungssystemen.

Der Nettostromverbrauch in Deutschland ist nach rückläufiger Tendenz in den Jahren 2010 bis 2014 mit 530,6 Mrd. kWh erstmalig wieder über dem Vorjahreswert (+ 1,3%).

An der Strombörse wurden Jahresprodukte im Jahr 2015 wiederum günstiger gehandelt. Der Trend aus den Vorjahren setzte sich damit weiter fort. Der Anteil von Steuern und Abgaben blieb mit 52 % auf dem Niveau des Vorjahres. Für 2016 ist hier allerdings mit einem erneuten Anstieg zu rechnen, da neben der EEG-Umlage auch der KWK-Zuschlag, die §19 StromNEV-Umlage und die Offs-

hore-Haftungsumlage wieder angestiegen sind. Im Vergleich zu 2014 sind die Strompreise für Haushaltskunden durchschnittlich um 1,6% und für Industriekunden um 0,6% gesunken.

Die Branchenlage in der Telekommunikation hat sich im Jahr 2015 in Deutschland weiter stabil gezeigt. Die Investitionen in Sachanlagen lagen mit ca. 7,8 Mrd. EUR insgesamt wiederum über dem Vorjahresniveau (7,4 Mrd. EUR). Dagegen sanken Umsätze mit Telekommunikationsdiensten um 0,5 Mrd. EUR auf knapp 58,0 Mrd. EUR, davon entfallen 33,1 Mrd. EUR (- 0,4 Mrd. EUR) auf den Festnetz- und 24,8 Mrd. EUR (- 0,2 Mrd. EUR) auf den Mobilfunkmarkt.

## 2. Geschäftsverlauf (Umsatz- und Absatzentwicklung)

Im Jahr 2015 betrug der Durchsatz im **Stromnetz** 377,10 Mio. kWh und liegt damit geringfügig unter dem Vorjahresniveau. An den Übergabestationen wurden im Berichtsjahr 298,67 Mio. kWh gemessen. Weitere 78,43 Mio. kWh (Vorjahr: 53,76 Mio. kWh) wurden innerhalb des Netzgebietes eingespeist. Den größten Anteil daran (64,51 Mio. kWh) haben die konzerneigenen Blockheizkraftwerke. Die Umsatzerlöse betragen im Berichtsjahr 21,91 Mio. EUR.

Der **Stromvertrieb** setzte mit 233,12 Mio. kWh deutlich mehr ab als im Vorjahr (223,97 Mio. kWh). Der Anstieg konnte im Wesentlichen bei Kunden mit größeren Abnahmemengen außerhalb des Netzgebietes erreicht werden. Der Umsatz ohne Stromsteuer betrug 26,91 Mio. EUR.

Die Durchleitungsmenge im **Gasnetz** normalisierte sich gegenüber dem historischen Tiefstand des Vorjahrs (820,02 Mio. kWh) auf 897,56 Mio. kWh. Die Erlöse aus Entgelten für die Nutzung des Gasnetzes trugen im Berichtsjahr mit 7,30 Mio. EUR zu den gesamten Umsatzerlösen in Höhe von 7,5 Mio. EUR (Vorjahr: 6,42 Mio. EUR) bei.

Im **Gasvertrieb** stieg die Absatzmenge auf 710,84 Mio. kWh. Das sind 36,21 Mio. kWh mehr als im Vorjahr. Die Abgabemenge an eigene Anlagen der Stadtwerke Norderstedt stieg um 45,45 Mio. kWh auf 279,26 Mio. kWh. Die Umsatzerlöse sanken preisbedingt im Einklang mit den gesunkenen Beschaffungskosten auf 11,17 Mio. EUR.

In der **Fernwärmeversorgung** zeigt sich ein mit dem Gasabsatz vergleichbares Bild. So stieg der Wärmeabsatz um 14,36 Mio. kWh auf 127,90 Mio. kWh. Der Umsatz erhöhte sich auf 9,09 Mio. EUR. Die in den eigenen Blockheizkraftwerken erzeugte Strommenge erhöhte sich mit 64,51 Mio. kWh um 22,98 Mio. kWh gegenüber dem Vorjahr.

Die Abgabemenge in der **Wasserversorgung** bewegt sich mit 4,33 Mio. m<sup>3</sup> im Geschäftsjahr 2015 innerhalb der Grenzen der vergangenen Jahre. Erzielt wurde mit der Abgabe ein Umsatz in Höhe von 7,31 Mio. EUR. Insgesamt betragen die Umsatzerlöse 7,82 Mio. EUR.

In der **Verkehrsversorgung** wurden im Jahr 2015 im Rahmen der Einnahmenaufteilung des Hamburger Verkehrsverbundes Umsatzerlöse in Höhe von 2,03 Mio. EUR erzielt. Für die vergünstigte Beförderung von Schülern wurden Erlöse aus gesetzlichen Ausgleichszahlungen in Höhe von 0,66 Mio. EUR erzielt und für die kostenlose Beförderung von Schwerbehinderten 0,14 Mio. EUR. Insgesamt betragen die Umsatzerlöse im Jahr 2015 4,58 Mio. EUR.

Im Geschäftsfeld der **Telekommunikation** (wilhelm.tel) konnte das Geschäftsjahr 2015 mit einem Umsatzwachstum von rd. 4,8 Mio. EUR im Bereich Sprach- und Internetdienste sowie von 0,5 Mio. EUR im Bereich Kabel-TV abgeschlossen werden. Insgesamt betragen die Umsatzerlöse 57,5 Mio. EUR. Aktuell werden in Norderstedt 26.874 Haushalte mit Telefon und Internet sowie 32.481 Haushalte mit Kabel-TV versorgt. In Hamburg und in der schleswig-holsteinischen Region kommen 154.186 TV-Anschlüsse und 56.003 direkt von wilhelm.tel versorgte Telefon- und Internet-Kunden hinzu. Darüber hinaus versorgt wilhelm.tel über seine Kooperationspartner weitere 130.691 Haushalte mit TV sowie 57.549 Privatkunden mit Telefonie und Internet. Im Vergleich zum Vorjahr konn-

ten im Jahr 2015 insgesamt 10.036 Kabel-TV-, 19.437 Telefon- und Internet- und 1.444 Mobilfunkkunden zusätzlich gewonnen werden.

Im Bereich der **Freizeitbetriebe** erzielte das ARRIBA insgesamt Umsatzerlöse von rd. 4,1 Mio. EUR und der Stadtpark Norderstedt 1,0 Mio. EUR.

### 3. Lage des Konzerns

#### 3.1. Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2015 schloss der Konzern Stadtwerke Norderstedt mit einem **Gewinn** in Höhe von 10,95 Mio. EUR (Vorjahr: 5,82 Mio. EUR) ab. Das **Betriebsergebnis** erhöhte sich von 15,3 Mio. EUR auf 22,5 Mio. EUR. Während der Rohertrag im Wesentlichen durch das Absatz- und Kundenwachstum in der Telekommunikation von 80,7 Mio. EUR auf 91,9 Mio. EUR stieg, wurde das Betriebsergebnis gegenläufig durch höhere Personalkosten (+1,3 Mio. EUR), Betriebskosten (+0,9 Mio. EUR) und Abschreibungen (+1,7 Mio. EUR) beeinflusst.

Das **Finanzergebnis**, fast ausschließlich bestehend aus Zinsaufwendungen, betrug im Jahr 2015 -6,5 Mio. EUR (Vorjahr: -6,7 Mio. EUR).

#### Wesentliche Einflüsse auf die Ertragslage in den Geschäftsfeldern

In der **Stromversorgung** ist das Ergebnis einerseits wesentlich durch Abschreibungen für intelligente Zähler und Messgeräte ("Smart Meter") beeinflusst, die nach den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen des Konzerns im Jahr ihrer Anschaffung voll abgeschrieben werden. Andererseits konnte die Absatzmenge im Vertrieb gesteigert werden.

In der **Gas- und Wärmeversorgung** konnte das Ergebnis witterungsbedingt im Vergleich zum Vorjahr wieder konsolidiert werden.

Der Verlust der **Verkehrsbetriebe** war wesentlich durch das neutrale Ergebnis mit periodenfremden Erlösen und Aufwendungen beeinflusst.

In der **Telekommunikation** verbesserte sich die Ertragslage durch den erneuten Anstieg des Rohertrags. Dieser erhöhte sich durch den weiteren Anstieg der Kunden- und Absatzzahlen und damit verbundener Umsatzsteigerungen um 5,1 Mio. EUR auf nunmehr 41,6 Mio. EUR.

Die Ertragslage des Geschäftsfeldes „**Rechenzentrum- und Gebäudemanagement**“ verbesserte sich weiter durch gestiegene Mieteinnahmen im Rechenzentrum und Bürogebäude Ulzburger Straße.

#### 3.2. Finanzlage

Die Cash Earnings nach DVFA/SG<sup>1</sup> stiegen auf 39,9 Mio. EUR (Vorjahr: 31,8 Mio. EUR). Der Finanzmittelfonds des Konzerns Stadtwerke Norderstedt stieg zwischen dem 01.01.2015 und dem 31.12.2015 um 3,1 Mio. EUR auf 25,0 Mio. EUR.

Die Zahlungsfähigkeit des Konzerns war im Berichtsjahr jederzeit gegeben.

---

<sup>1</sup> Deutschen Vereinigung für Finanzanalyse und Anlageberatung e.V. (DVFA) und der Schmalenbachgesellschaft (SG)

### **3.3. Vermögenslage**

Die Bilanzsumme erhöhte sich von 358,7 Mio. EUR um 12,5 Mio. EUR auf 371,3 Mio. EUR. Das Anlagevermögen stieg innerhalb des Geschäftsverlaufes um 3,8 Mio. EUR auf einen Bilanzwert von 304,4 Mio. EUR. Der Anteil des Eigenkapitals an der gesamten Bilanzsumme beträgt unter Berücksichtigung von 70% des Sonderpostens (bei einer angenommenen Steuerquote von 30%) zum Bilanzstichtag 32,7 % (Vorjahr: 33,2 %).

## **C. Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres bis zur Erstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes am 31. Mai 2016 haben sich nicht ergeben.

## **D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

Die Energiewende in Deutschland führt dazu, dass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Stadtwerke Norderstedt ausgehend von der Kernversorgungsaufgabe der Energieversorgung einem tiefen Wandel unterliegen, der für die zukünftige Entwicklung Chancen und Risiken beinhaltet. Zentrale Ziele der Energiewende sind Klimaschutz, Ressourcenschonung und eine risikoarme Energieversorgung. Ein effizientes, überwiegend auf Erneuerbaren Energien basierendes Energiesystem erfordert Maßnahmen in allen Bereichen bei Stromerzeugung und –nachfrage, im Wärmemarkt, im Verkehrssektor, aber auch bezüglich gesellschaftlicher Veränderungen. Die Energiewende ist ein einschneidender Prozess und muss über Jahrzehnte erfolgen. Diese langfristige Perspektive erfordert auch die Vorwegnahme zukünftiger Entwicklungen.

Die Stadt Norderstedt ist innerhalb der selbst geschaffenen Rahmenbedingungen gut vorbereitet, um auch in der und für die Region wichtige Aufgaben beim Umbau des Energiesystems zu übernehmen. Die im konkreten Umfeld des Verteilnetzbetriebes in Norderstedt sowie – über die erweiterte Verfügbarkeit der Kommunikationsinfrastruktur von wilhelm.tel – in der Metropolregion Hamburg aus der historischen Entwicklung der Norderstedter Unternehmen sich ergebenden Handlungsschwerpunkte für die künftige Entwicklung sind angelegt:

- Weiterer Ausbau der Erzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung mit Wärmespeichern und Einsatz von Elektroheizern zur Steigerung der lokalen Energieeffizienz und Erhöhung der Lastflexibilität im Verteilnetzgebiet; eine Herausforderung für dieses Handlungsfeld ist gleichzeitig die sinkende Wirtschaftlichkeit der Erzeugung im gegenwärtigen Ordnungsrahmen
- Weiterer Ausbau der eigenen Rechenzentrums-Infrastruktur zur Erhöhung der Lastflexibilität im Verteilnetzgebiet sowie der eigenen Wertschöpfungstiefe zur sicheren Datenhaltung im Zusammenhang mit den erheblich gewachsenen Aufgaben der Stadtwerke und der wilhelm.tel GmbH zur Umsetzung der Energiewende und allgemein zur Realisierung der Versorgungsaufgaben nach dem Energiewirtschafts- und Telekommunikationsgesetz; die wirtschaftliche Effizienzsteigerung der durch die IT-Sicherheitsvorgaben für den Betrieb kritischer Infrastrukturen der Energie-, Wasser- und Telekommunikationsversorgung vorgeschriebenen Rechenzentrumsgebäude in eigener Wertschöpfung wird erreicht durch die Vermietung von Kapazitäten (Flächen, Racks) an Dritte bzw. Produkte zur Datenhaltung von Kunden
- Regionales Angebot von Dienstleistungen für Verteilnetzbetreiber – Messstellenbetrieb, Gateway-Administrator, Datensicherheit – über die bereits vorhandene Infrastruktur und Knowhow über das Daten- und Kommunikationsnetz, Rechenzentrum(sbetrieb)

- Produktstrategie nach Anforderungen der Energiewende; insbesondere Angebot von Flexibilitätsanreizen sowie spartenübergreifenden Dienstleistungen (z.B. Integration von Stromlieferung, Messung, Wärmelieferung und Energieeinsparung; stufenweise Realisierung über eigene Rechenzentren, eigene Gebäude und Betriebsanlagen, kommunaler Gebäude und Betriebsanlagen sowie Kundenanlagen)

Da die Stadtwerke Norderstedt den Umbau ihrer strategischen Geschäftsentwicklung bereits frühzeitig eingeleitet haben, bestehen gute Chancen, im sich entwickelnden Markt innovative Produkte mit Energieeffizianzanreizen sowie zum optimierten Einsatz der mit regenerativen Kapazitäten erzeugten Energie im Markt zu präsentieren. Als Risiko ist die Möglichkeit von Anfangsverlusten beim Aufbau der neuen Handlungsfelder zu nennen.

Im operativen Energieliefergeschäft bestehen Marktpreisrisiken im Bezug und im Absatz, Mengen- und Strukturrisiken durch Verbrauchsschwankungen und/oder Kundenwechsel sowie Adressausfallrisiken bei Marktpartnern. Chancen bestehen in einer proaktiven und risikoadäquaten Vertriebsvertragsgestaltung sowie in der Ausnutzung von Diversifikations-/Portfolioeffekten im Energieeinkauf.

Im Bereich der Telekommunikation eröffnet das regionale Wachstum in einem preislich umkämpften Markt die Chance, die Kundenbasis wesentlich zu erweitern. Der geplante Ausbau der Infrastruktur soll mit einer noch stärkeren Ausrichtung auf die Glasfasertechnologie und WLAN-Infrastruktur erfolgen, so dass zukünftig jede Wohnung über einen Glasfaseranschluss mit WLAN versorgt wird. Die bestehende Festnetz-Infrastruktur auf Basis der Ethernet-Technologie, über die jedem von wilhelm.tel versorgten Haushalt bereits eine Bandbreite von 100 MBit/s zur Verfügung gestellt wird, soll für die Nutzung von Gigabit/s erweitert werden. Die dabei verfolgte Konzentration auf Segmente und Produkte (Triple-Play aus Telefonie, Kabel-TV und Internet ergänzt um Mobilfunk und W-LAN) mit einer tendenziell hohen Bindung an das Unternehmen sowie die Ausweitung von Angeboten offener Zugänge von Mitbewerbern auf die eigene Infrastruktur in Form des Wholesale-Bitstreamaccess (BSA) verbessern die wirtschaftliche Basis.

Andererseits besteht ein Risiko, dass Verzögerungen in der Resonanz auf vertriebliche Maßnahmen im Bereich Telefon- und Internetdienste Auswirkungen auf die kurzfristige Refinanzierung des investierten Kapitals haben können. Die geplante Ergebnisentwicklung könnte sich dadurch strecken. Weiterhin besteht das Risiko, dass die weitere Infrastrukturentwicklung durch gesetzliche und regulatorische Hemmnisse für den Breitbandausbau auf Glasfaserbasis wirtschaftlich weniger Erträge bringt. Bezogen auf die Geschäftskunden (inkl. Wohnungswirtschaft) besteht das Risiko auslaufender längerfristiger Verträge.

Basierend auf den Wirtschaftsplänen für die konzernangehörigen Unternehmen wird für 2016 mit einem Konzernergebnis von 8,02 Mio. EUR gerechnet. Die Investitionen in Sachanlagen werden rd. 41 Mio. EUR betragen. Das Vermögen soll zum 31.12.2016 weiterhin mit rd. 33 % durch Eigenkapital (Stammkapital und Rücklagen sowie Investitions- und Ertragszuschüsse) finanziert sein.

## **E. Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem**

Ein in sich geschlossenes, internes Risikofrüherkennungssystem ist implementiert. Das Risikohandbuch wird laufend aktualisiert. Es regelt die Prozesse der Risikoidentifikation, der Risikobewertung und –analyse, der Risikokommunikation und der Risikosteuerung. Zur Kontrolle der wichtigsten Unternehmenskennzahlen wird der Werkleitung monatlich eine Statistik mit mehrjährigen Vergleichszahlen und einem Soll-/Ist-Abgleich vorgelegt.

Zweigniederlassungen bestehen nicht.

Norderstedt, den 31. Mai 2016

Die Werkleitung

Axel Gengelbach

Jens Seedorff

Theo Weirich